

Gaslicht Initiative

ProGaslicht

DER ZÜNDFUNKE

Gaslichtinitiative ProGaslicht - c/o Joachim Raetzer - Viktoriastr. 6 - D-12105 Berlin - Telefon+49(0)3379 – 312220
„Der Zündfunke“ ist das Mitteilungsblatt der Initiative ProGaslicht an den Freundeskreis

Nummer 0001 * Ausgabe 1/2008 * Jahrgang 1

1. Dezember 2008

Hallo liebe Freunde des guten Lichts,

hier ist nun das erste Mitteilungsblatt der Gaslicht Initiative ProGaslicht, mit dem wir uns an den Freundeskreis und alle Unterstützer sowie Mitstreiter/innen der Gaslichtinitiative wenden möchten. Es soll in regelmäßigen Abständen erscheinen. Der Zündfunke wird über Neuigkeiten zum Thema Gaslicht und Gaslaternen informieren. Wir hoffen sehr, dass es eher positive Informationen werden. Die Befürchtung ist aber, dass wohl recht häufig sehr schlechte Nachrichten zu vermelden sind. Als wir die Gaslichtinitiative vor einiger Zeit erneut „zum Leben erweckt“ haben, entwickelte sich das ehrgeizige Ziel, ein Netzwerk zu schaffen. Freunde und Unterstützer des Gaslichts, Sammler, Fachleute oder einfach „Gaslaternen-Verrückte“ sollten sich gegenseitig unterstützen und austauschen. Die Gegner unserer lieb gewordenen Beleuchtung sind sehr mächtig, deshalb ist es geboten, gemeinsam gegen die Zerstörungswut bestimmter Bürokraten und Politiker anzukämpfen. Ausdrücklich kümmern wir uns dabei nicht nur um die Berliner Gasbeleuchtung, vielmehr werden wir auch die Gaslaternen an anderen Orten im Auge haben. Eine große Anzahl unserer Mitstreiter wohnt außerhalb von Berlin. Natürlich steht Berlin als heimliche „Gaslaternen-Hauptstadt“ im Vordergrund. Wir freuen uns übrigens über jede Art der Unterstützung, auch finanzieller Art. Bisher ist alles, was wir auf die Beine gestellt haben, aus privaten Taschen finanziert worden. Doch nun viel Spaß bei der Lektüre unserer Erstausgabe des „Zündfunken“.



Inhalt

Seite 1.....	Vorwort
Seite 2.....	Düsseldorf: Gaslaterne umgefahren Berlin: Vandalismus im Freilichtmuseum
Seite 3.....	Berlin: Gaslicht Initiative ausgezeichnet Berlin: Schleichender Rückbau
Seite 4	Berlin: "Galgenfrist" für Gaslaternen
Seite 5.....	Berlin: BVG-Kundenmagazin Plus Nr. 11/08 Berlin: Ausstellung "Berlin im Licht"
Seite 6.....	Kleine Laternenkunde
Seite 7.....	Kurznachrichten
Seite 8.....	Gasometer/Buchvorstellung Impressum / Termine / Das Gute zum Schluss....



Das Mitteilungsblatt kann bei der Initiative ProGaslicht bezogen werden. Bestellung per Email über die Webseite, bzw. gegen Entrichtung der Portokosten über den Postwege. Bestellung an:

Gaslicht Initiative ProGasLicht - c/o Joachim Raetzer - Viktoriastr. 6 – D-12105 Berlin - Telefon +49(0)3379 – 312220

DER ZÜNDFUNKE

Unsachliche Diskussion zur Gasbeleuchtung nach Verkehrsunfall in Düsseldorf

In der Nacht vom 5.10. auf den 6.10.2008 beschädigte ein unbekannter Autofahrer, vermutlich der Lenker eines LKW, in der Düsseldorfer Altstadt einen zweiarmigen Gaslaternen-Kandelaber. Leider brach durch die unsachliche Berichterstattung in den folgenden Tagen eine absurde Diskussion über den Erhalt der Gaslaternen in Düsseldorf auf. Von Explosionsgefahr war schnell die Rede, obwohl der Einsatzleiter beruhigte: „Es bestand aber zu keiner Zeit eine wirkliche Gefahr für die Bewohner und Passanten“. Wieso daraufhin nun nach 180 Jahren sicheren Betrieb die gesamte Gaslaternen-Anlage in Frage gestellt wird, ist uns völlig unklar. Nach einer derartigen Logik müssten auch sämtliche Straßenbäume gefällt werden, weil sie eine potentielle Gefahr für Autofahrer darstellen. Da fällt uns nur auf gut bayrisch ein: Ein absoluter Schmarren!

Eine Übersicht über die Artikel der regionalen Presse zu diesem Thema haben wir auf www.progaslicht.de → **Städte im Gaslicht** → **Presselinks D** zusammengestellt.

Vandalismusschäden im Berliner Freilichtmuseum

In den Tagen um den 25./26.10.2008 zerstörten Vandalen 19 der rund 90 historischen Gaslaternen im Berliner Freilichtmuseum am S-Bhf. Tiergarten. Es entstand ein großer Schaden an den zum Teil nur noch als Einzelstücke vorhandenen Leuchten. Die Schäden waren zuerst durch Mitglieder der Gaslichtinitiative entdeckt worden, weil wir am Sonntagabend einen Rundgang mit unseren französischen Freunden von AFEGAZ (Bericht siehe unten) durch das Freilichtmuseum unternommen hatten. Dabei entdeckten wir das Desaster und informierten umgehend die Berliner Medien. Auch Frau Dr. Sabine Röck, Mitglied im Arbeitskreis Licht im Förderverein des Deutschen Technikmuseums, die bei der „Entdeckung“ der Zerstörungen zugegen war, sprach in den Folgetagen sehr viel mit den Medien und setzte sich vehement für die Wiederherstellung ein.

Glücklicherweise erklärten sich schon bald sowohl GASAG und NUON als auch die Firma BRAUN bereit, durch Spenden für eine schnelle Behebung der Schäden zu sorgen. Bis Weihnachten sollen die meisten der zerstörten Gaslaternen wieder in Betrieb gehen. In Einzelfällen wird man jedoch nicht umhinkommen, vorübergehend eine Berliner Modelleuchte ("Schinkellaterne") auf einen Kandelaber zu setzen, insbesondere die Laternen "Leyden" und "Kopenhagen" weisen derart erhebliche Zerstörungen auf, dass hier nur versucht werden kann, einen kompletten Ersatz zu beschaffen. Dies wird aber sehr schwierig sein. Die Laterne „Budapest“ war ja bekanntlich schon vor Jahren erst teilzerstört, und die Einzelteile später gestohlen worden.

Einen Presseüberblick zur Zerstörung haben wir auf der Initiativseite www.progaslicht.de → **Pressespiegel** zusammengestellt.



Gaslicht Initiative Pro Gaslicht erhält Ehrendiplom

Am Sonntag 26.10.2008 hielt AFEGAZ, (Association La Flamme Europeenne Du Gaz/Verein Europäische Gasflamme), seine Jahreshauptversammlung auf Einladung der Museumsleitung in Berlin

DER ZÜNDFUNKE

im Märkischen Museum im Rahmen der Ausstellung "Berlin im Licht" ab. AFEGAZ war Partner und Förderer der Ausstellung und unterstützte das Museum durch fachkundige Beratung.

Zitat aus der Presseerklärung der AFEGAZ:

„Wie weit und breit schon bekannt geworden, ist die weltweit einmalige Gas-Straßenbeleuchtung Berlins vom Abriss gefährdet. Dieses einmalige Kulturerbe soll, nach der Meinung von den dynamischen Mitgliedern der Gaslichtinitiative Berlin im Gegenteil geschützt und weiterentwickelt werden.

Für diesen Einsatz wurde die Gaslichtinitiative vom Verein AFEGAZ mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet.“



Ehrendiplom der AFEGAZ an die Gaslichtinitiative Berlin. Webseite zum Verein AFEGAZ:
<http://lumiara.perso.neuf.fr/afegaz/pageen.html>

Schleichender Rückbau Berliner Gaslaternen

Überall im Stadtgebiet werden abschnittsweise Gaslaternen auf Hauptstraßen durch Elektroleuchten ersetzt, wenn zum Einfügen von Fußgängerüberwegen („Zebrastreifen“) durch die Straßenverkehrsbehörde Elektroleuchten etwa 100 Meter in beide Richtungen aus Sicherheitsgründen gefordert werden. Im Frühjahr konnte dies in der Zehlendorfer Seehofstr. beobachtet werden, aktuell findet dieser Umbauprozess in Berlin-Köpenick (Hämmerlingsstraße) statt.

DER ZÜNDFUNKE



In den letzten Jahren begnügte man sich mit der ausreichenden und kostensparenden Variante, den Fußgängerüberweg durch 2 Elektrostrahler auszuleuchten. Damit war eine unmittelbare und auffällige Ausleuchtung des Fußgängerüberweges gewährleistet.

Wir protestieren dagegen und fordern lediglich die punktuelle Ausleuchtung des Überweges, bzw. eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 75 Meter vor und nach Fußgängerüberwegen, was mehr Sicherheit als eine über die Norm hell ausgeleuchtete Straße bietet, die eher dazu verleitet schneller zu fahren anstatt wachsam auf Fußgänger zu achten.

Bild links: (J. Jura): Hämmerlingsstr (B-Köpenick): Gaslaterne und Elektroleuchte stehen noch am Fußgängerüberweg nebeneinander

Galgenfrist für Gaslaternen

Wie der Presse kürzlich zu entnehmen war, erklärte das für die öffentliche Beleuchtung beauftragte Unternehmen NUON STADTLICHT, dass man das Vorhaben, alle etwa 8.400 Berliner Gasreihenleuchten durch elektrische Laternen auszutauschen, um ein Jahr verschoben habe. Als Grund wurden "technische Probleme" bei der Umrüstung genannt. Wir denken, es handelt sich eher um das "Problem", dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung/Abteilung X O, "genervt" ist von dem ständigen Druck, den unter anderem wir als ProGaslicht aufgebaut haben. Hinzu kommt, dass auch auf der politischen Ebene sowie von namhaften Beleuchtungsexperten Gegenstimmen zu den Kahlschlag-Ambitionen der Senatsverwaltung lauter werden. Allmählich wird es wohl immer deutlicher, dass sich die zuständige Senatsverwaltung "verrannt hat".



Abb. links: (M. Jurziczek) In der Torgauer Straße befinden sich die ersten Peitschenmaste mit Leitereisen, die als Probestücke 1951 aufgestellt wurden.

Wie dilettantisch und planlos die "Gaslaternen- und Stadtbildzerstörer" vorgegangen sind, kann jeder in der Torgauer Straße betrachten. Vor fast genau einem Jahr begann man dort, elektrische Laternen aufzustellen.

DER ZÜNDFUNKE

Ausgerechnet dort, sozusagen an der "Keimzelle" der Gaserzeugung in Berlin, am Schöneberger Gasometer.

Die aufgestellten Elektroleuchten sehen nicht nur schlimm aus (viel zu hoch, der geschwungene Ausleger viel zu dicht am Mast), sie strahlen hässliches Licht aus, dass nur dadurch gemildert wird, weil einiger dieser "Pseudo-Bischofsstäbe" (Bischofsstäbe nennt man eine ähnliche Mast-Form bei den Gashängeleuchten) schon ordentlich in diversen Baumkronen verschwunden sind.

Wie man sieht, dort waren wirklich "Fachleute" am Werk! SenStadt sollte endlich zur Vernunft kommen und die unseligen Elektrolaternen wieder entfernen. Die historischen Gasleuchten in der Torgauer Straße stehen übrigens nach wie vor und sind in Betrieb, werden auch gewartet.

BVG Kundenmagazin PLUS Ausgabe 11/08

Im Kundenmagazin 11/08 der Berliner Verkehrsbetriebe nahm sich die BVG des Themas "Gaslaternen" in besonderer Weise an. So zieren nicht nur Berliner "Schinkelleuchten" auf Wandarmen die Titelseite ("Das Licht der Verliebten").

Auch Chefredakteur Klaus Wazlak sorgte mit seinem Beitrag für eine "Hommage" auf die Gaslaterne. Im Innenteil stellt sich Jonathan Jura mit seinem speziellen Hobby vor, der Liebe zur Gasbeleuchtung. Jonathan Jura ist - wie kann es anders sein - in der ProGaslicht Initiative aktiv organisiert. Er ist Spezialist für Gasbeleuchtung in Deutschland und Europa und besitzt eine Sammlung mit Tausenden von Gaslaternen-Fotos. Schließlich rundet noch ein Bericht über die Ausstellung "Berlin im Licht" im Märkischen Museum den Inhalt dieses schönen Kundenmagazins ab.

Der Artikel ist auch online auf der Webseite www.bvg.de aufrufbar, auf der www.progaslicht.de → **Presselinks** findet sich ein direkter Link dahin.

Ausstellung im Märkischen Museum

Wir empfehlen die Sonderausstellung der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Geöffnet noch bis 1. Februar 2009 anlässlich des Jubiläums "100 Jahre Märkisches Museum". Eine gelungene Ausstellung zur Entwicklung der Beleuchtung. Mit dem Licht entwickelte sich die Stadt, fand das öffentliche Nachtleben seinen Rahmen. Gehen Sie auf die historische Spurensuche für die Straßenbeleuchtung sowie der Raumbelichtung. Vom Positionslicht zur Reklametafel, von der gemütlichen Gaslaterne zur taghellen elektrischen Ausleuchtung des Berliner Mauerstreifens.



Ein begleitendes Programm mit Vorträgen rundet die umfangreiche Ausstellung mit zahlreichen teilweise einzigartigen Ausstellungsobjekten ab. Die Ausstellung befindet sich noch bis zum 1. Februar 2009 im Märkischen Museum (Am Köllnischen Park 5), nahe U-Bhf Märkisches Museum und U+S Bhf. Jannowitzbrücke.

→ www.stadtmuseum.de/berlinimlicht

DER ZÜNDFUNKE

DIE KLEINE LATERNENKUNDE (1)

In der kleinen Laternenkunde des Mitteilungsblattes „Der Zündfunke“ möchten wir Ihnen künftig Laternentypen oder Gaslaternen-Technik vorstellen. Beginnen wir in der ersten Ausgabe mit der aktuell in Berlin gefährdeten Reihenleuchte.

Die Berliner Reihenleuchte (RL) wurde 1951 für die Ausleuchtung der großen Hauptstraßen in Berlin (West) entworfen. Erste Prototypen dieser Leuchte waren bereits in den 30er Jahren entwickelt worden, zum Einsatz kamen sie aber vor Kriegsausbruch nicht mehr.



Im Jahr 1952 kamen erstmals Reihenleuchten zum Einsatz. Nachdem ein erster etwas kantiger Entwurf nicht den entsprechenden Anklang fand, konkurrierten bald darauf 2 verschiedene Varianten, die sogenannte „Berliner Form“ und die „Hamburger Form“. Die letztere, in Fachkreisen als BAMAG U13H bezeichnet, setzte sich dann mit ihrer „beschwingten“ Form durch. Schnell überzeugte die Reihenleuchte am modernen Peitschenmast durch ihre optimale Ausleuchtung und die geschickte Anordnung der einzelnen Flammen in einer Reihe. Das Licht fiel gleichmäßig auf die Fahrbahn mit einem seitlich ausgerichteten Lichtkegel.

Die Gasreihenleuchte galt in den 50er Jahren als das „Non-Plus-Ultra“ der Straßenbeleuchtung. Übrigens ist der sogenannte Peitschenmast eine Entwicklung der Gasbeleuchtungstechnik und nicht wie landläufig angenommen eine Erfindung der Elektrotechniker. Die Berliner Reihenleuchte findet sich heute in drei Leuchtstärken mit 4, 6 und 9 Flammen. Entsprechend der Straßenkategorie bzw. Anzahl der auszuleuchtenden Fahrbahnen wird der gewünschte Leuchtentyp eingesetzt. Noch heute erfüllen sie die erforderliche Beleuchtungsstärke nach Euronorm und hüllen die Stadt in ein blendfreies goldgelbes Licht. In Berlin sind derzeit noch rund 8.400 Reihenleuchten auf Haupt- und Nebenstraßen in Betrieb.

Grundsätzlich steht die RL nur in Verbindung mit einem Peitschenmast. Jedoch gibt es hier zahlreiche Unterschiede in Lichtpunkthöhe, Auslegerlänge und Form. Es gibt kurzarmige Masten mit einer Auslegerlänge von nur 125 cm und einer Lichtpunkthöhe von 4,5 m bis hin zur Masthöhe von 7,5 m und einem Ausleger von 2,1 m für die 9-flammige Reihenleuchte breiter Stadtstraßen. Der „Berliner Mast“, heute nur noch selten anzutreffen, sticht durch seinen Knick dem Kenner sogleich ins Auge. Ansonsten gibt es verschiedene Mastformen aus Stahlrohr. Die ersten Masten für Reihenleuchten besaßen noch ein angeschweißtes Leitereisen, die letzten ihrer Art stehen in der Torgauer Straße und sollen abgerissen werden. Außerdem gibt es noch 2 dieser Masten in Mariendorf an der Einfahrt Ringstraße zum ehemaligen GASAG-Gelände. Eine weitere Variante bilden Masten, die ursprünglich für Gashängeleuchten vorgesehen waren und später umgeformt wurden. Erkennbar sind sie beispielsweise durch 2- oder 3-fache Abtreppungen (Hildburghäuser Str.) oder durch Verzierungen im Sockelbereich (Bäkestr. und Päwesiner Weg). Die RL ist heute ausschließlich im ehemaligen Westberlin zu finden. Da die ursprünglichen Leuchtenformen seit geraumer Zeit nicht mehr produziert werden, hat die Berliner Firma Braun Schaltgeräte eine moderne Gasreihenleuchte konzipiert. Sie erinnert mit ihrem kastenförmigen Leuchtenkorpus an den Prototyp von 1951, der seinerzeit letztendlich nicht zum Einsatz kam. Von diesem Typ gibt es mehrere Hundert im Berliner Stadtgebiet.

Die in Berlin verwendete Reihenleuchte des Typs BAMAG U13 H wurde auch in anderen Städten aufgestellt, so in Hamburg, Gelsenkirchen, Osnabrück, Heidelberg, Freiburg, Detmold, Bückeburg u.v.a.

Anfangs wurden die Reihenleuchten mit dem Berliner Stadtgas betrieben, eine Druckwelle löste die Zündung der Laternen bei Einbruch der Dunkelheit aus. Zwischen 1991 und 1996 wurde das West-Berliner Gasnetz von Stadt- auf Erdgas umgerüstet, seitdem zünden die Reihenleuchten einzeln über einen seitlich montierten Dämmerungsschalter mit Piezoelektrizität (*elektrischer Zünder*).

DER ZÜNDFUNKE

Kurznachrichten

Prag: In Prag gibt es durchweg Positives zu berichten. Seitdem im Jahr 2006 die Gasbeleuchtung wieder eingeführt worden ist, wächst die Zahl der Gaslaternen in der Altstadt von Prag kontinuierlich. Inzwischen sind bereits über 400 Stück in Betrieb. Kürzlich wurde eine neue Prager Gasaufsatzleuchte konzipiert und auch bereits zertifiziert, sie wird zukünftig ergänzend zu den sechseckigen Modellleuchten eingesetzt. Die Gasbeleuchtungstechnik stammt wie viele sicher wissen von der Firma Braun Schaltgeräte aus Berlin-Mariendorf.

Essen: In der „Kulturhauptstadt 2010“ geht die Zeit der Gaslaternen-Kultur nun unwiderruflich zu Ende. Einfallslose Bürokraten und Politiker haben es geschafft. Zum Jahresende gehört die Essener Gasbeleuchtung der Vergangenheit an. Lediglich auf dem Burgplatz finden sich noch ein paar historische Gaslaternen, aber auch ihre Zukunft ist ungewiss. Der Platz soll umgestaltet werden.

Mainz: Auch in Mainz schrumpft die Zahl der Gaslaternen weiter. Nun sind es noch etwa 160 Stück, hauptsächlich in der Innenstadt. Der Zustand der Gaslaternen ist durchweg schlecht und ungepflegt. So kann man eine Stadtbeleuchtung geradezu mutwillig „gegen die Wand“ fahren lassen. Die letzten Mainzer Großflächenleuchten sind vor wenigen Wochen außer Betrieb gegangen. Sie sind kuriose Relikte aus den 50er Jahren. Etwa 7-8 Meter hohe mehreckige Stahlmaste mit einem 12eckigen „Pilzaufsatz“, fast wie ein Tisch. Daran befinden sich 4 Brennstellen mit jeweils 6 Flammen, also eine 24-flammige Leuchte, konzipiert für Plätze und Kreuzungen. 4 Glasglocken zieren die Leuchte. Wir sind bestrebt, eine dieser Großflächenleuchten nach Berlin ins Gaslaternen-Freilichtmuseum zu holen. Es gibt den Plan, dort eine Strecke mit Gaslaternen der Nachkriegszeit einzurichten.

DAS GASOMETER (1)

In loser Folge wollen wir Ihnen hier Publikationen zum Thema Gasversorgung, Gasbeleuchtung oder Gaslaternen aus dem WWW oder dem Buchhandel vorstellen.

Gaslaternen – Freilichtmuseum Berlin

Im Berliner Tiergarten, nahe der Stadtbahnstation Tiergarten, befindet sich das einzige öffentliche Gaslaternen- Freilichtmuseum. Vertreten sind hier über 90 Gaslaternen aus 180 Jahren europäischer Industriekultur. Das Buch zur Ausstellung wurde 2007 vom Arbeitskreis Licht des Fördervereins des Deutschen Technikmuseums Berlin (FDTMB) herausgeben. Es beschreibt die Entwicklung der Berliner Gasbeleuchtung im Straßenland. Im zweiten Teil des Buches finden sich alle Ausstellungslaternen des Freilichtmuseums in detaillierter Beschreibung, jeweils mit Standort und Abbildung. Hans Heckmann, Herbert Liman und Sabine Röck verfassten die fast 100 Seiten.

Erhältlich ist der Ausstellungskatalog im Deutschen Technikmuseum Berlin sowie Online über www.wasmuth-museumsshop.de zum Preis von 21,30 Euro zu beziehen.

DER ZÜNDFUNKE

Termine

6. Dezember 2008

Nikolausfahrten auf der Märkischen Kleinbahn (MKB) in Berlin-Schönow (Zehlendorf).



Der Kleinbahnverein lädt zur letzten Veranstaltung im Jahr 2008 auf dem Betriebsgelände der Zehlendorfer Goerzbahn (Goerzallee 313) ein. Eine Kleinlok und zahlreiche Nebenfahrzeuge werden für Fahrten über den Betriebsbahnhof zur Verfügung stellen. Ein Vergnügen für große und kleine Eisenbahnfreunde. Die Initiative ProGaslicht ist mit einem Informationsstand vertreten und freut sich über Ihren Besuch. Wer uns dabei unterstützen möchte, kann sich noch gerne bei uns melden.

Webseite der MKB mit Übersicht der Fahrzeuge: → www.mkb-berlin.de

11.12.2008

Treffen der Gaslicht Initiative ProGaslicht in Berlin-Tempelhof. Eingeladen sind alle Freunde des Gaslichts und der Gasbeleuchtung. Hier gibt es die Möglichkeit, auch die Gesichter zur Initiative anzutreffen und einiges Wissenswertes zur aktuellen Thematik zu erfahren. Wir suchen auch zusätzliche Unterstützer für die Initiative. Wir treffen uns am im Restaurant „Krakau“ ab 19:30 Uhr in der Viktoriastr. 1/Ecke Tempelhofer Damm, 12105 Berlin (U-Bhf. Ullsteinstr.).

Impressum *DER ZÜNDFUNKE*

Mitteilungsblatt der Gaslicht Initiative ProGaslicht

Redaktion: Bettina Grimm
www.progaslicht.de
Layout: Markus Jurziczek
Beiträge: Bettina Grimm, Markus Jurziczek
Erscheinungsweise: mind. 6x im Jahr
Versand per Mail kostenlos,
Anmeldung per Email. Printausgabe gegen Unkostenbeitrag von 6€/Jahr/Vorkasse. Bankverbindung: ProGaslicht c/o Bettina Grimm
PSD Bank Berlin-Brandenburg
BLZ 100 909 00
Konto 13 28 79 16 00
Verwendungszweck: Zuendfunke Abo
<Bitte Lieferadresse angeben>

Auflage der Printausgabe nach Bedarf V.i.S.d.P.: Bettina Grimm

... UND HIER NOCH WAS GUTES ZUM SCHLUSS ...

Kürzlich war ein guter Freund vom Niederrhein bei mir in Berlin zu Besuch. Ein totaler Freund des Gaslichts übrigens. Nach einem leckeren Essen in einem Schöneberger Lokal beschlossen wir, auf dem Heimweg eine kleine Gaslaternen-Exkursion in Lichtenrade zu machen. Von der Marienfelder Chaussee bogen wir in die Künheimer Weg ein und fuhren durch das Lichtenrader Wohnquartier zwischen Lichtenrader Damm und Töpchiner Weg. Was soll ich sagen? Es war ein grandioses Gefunkel der Gaslaternen. Es gibt dort Kreuzungen, da kann man in alle Richtungen sehen und sieht "ellenlange" goldgelbe Lichtenbänder. Einfach wunderschön! Gaslichterlade! Unvorstellbar, dass hier Elektroleuchten installiert werden könnten. Und noch etwas: Nach über 20 (!) Minuten erblickten wir die erste defekte (dunkle) Gaslaterne in der Pechsteinstraße. Ansonsten alles makellos, sauber und gepflegt! Ein dickes Lob den für die Wartung zuständigen "Laternenmännern". Gaslicht ist das schönste Licht der Welt!

Euer Glühwürmchen

Die Redaktion wünscht allen Freunden des „guten Lichts“ Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in Jahr 2009!